

Der Fremdenverkehr in Graz 1974

Von Walter ZSILINCSAR

Mit 2 Abbildungen und 13 Tabellen

Eingelangt am 25. April 1975

Zur allgemeinen Problematik des Städtetourismus

Erst in jüngster Zeit haben mehrere Autoren versucht, sich kritisch mit der Stadt als Freizeitraum auseinanderzusetzen und eine methodologische Grundlage für eine stadtspezifische Geographie des Freizeitverhaltens zu erarbeiten. Es sei hier neben den neuesten Arbeiten von RUPPERT 1975 und MAIER 1975 insbesondere auf Heft 9/1974 der Informationen zur Raumentwicklung verwiesen, das unter dem Sammeltitle „Freizeit zurück in die Städte“ interessante Aufsätze von MEUTER, RÖCK, KRYSMANSKI, SCHRAN und AFFELD enthält. Die letztgenannten Beiträge verdienen vor allem deshalb Beachtung, weil sie die zweifellos auch ökonomisch belangvolle Frage aufrollen, wie weit dem Städter der Freizeitwert seines eigenen Wohnortes bewußt ist, bzw. wie ihm dieser bewußt zu machen sei. Die ganze damit zusammenhängende Problematik ist vielseitig und tiefgründig. Gerade in einer Zeit der Regression und Stagnation im nationalen und internationalen Tourismus wird der bislang seitens der im privaten und öffentlichen Bereich mit dem Fremdenverkehr befaßten Stellen viel zu wenig beachtete Konnex zwischen Art und Entwicklung städtischer Fremdenbewegungen und dem jeweiligen urbanen Rekreativwert offenkundig.

Hier greifen mehrere Räder ineinander und der Sand, welcher sich bisweilen zwischen diesen ansammelt, macht sich besonders dann bemerkbar, wenn sich besagte Räder konjunkturbedingt langsamer drehen. Speziell in Mittelstädten und kleineren Großstädten mit überdurchschnittlich hohen Nächtigungsziffern und darüber hinaus hohen Ausländeranteilen kann nicht selten im Bereich des Gast- und Beherbergungswesens eine Geringschätzung bzw. gewisse Gleichgültigkeit gegenüber dem heimischen Gast beobachtet werden. Dadurch kommt es in erster Linie bei den Restaurations- und Unterhaltungsbetrieben zur in vielen größeren Fremdenverkehrszentren nachweisbaren Segregation in eher von Fremden bzw. eher von Einheimischen bevorzugte Betriebe. Leider mangelt es noch viel zu sehr an konkreten Unterlagen für die Durchleuchtung dieses zwar augenscheinlichen aber noch zu wenig beachteten Phänomens. Hier wäre der Ansatz für eine interessante sozioökonomische Strukturanalyse gegeben.

Das Unbehagen, das viele Städter davon abhält, sich im eigenen Wohnort auch der sog. „höher qualifizierten“ Einrichtungen der Bereiche Gastronomie und Unterhaltung im größeren Umfang zu bedienen, stammt u. a. daher, daß die Schere zwischen gebotener Leistung und gefordertem Preis für das Empfinden weiter Teile der Stadtbevölkerung (speziell der unteren und mittleren Sozialgruppen) allzuhäufig weit auseinanderklafft. Dies stimmt mit MAIERS 1975:16 These überein, daß der Freizeitwert eines Ortes sowie seiner Freizeiteinrichtungen „in enger Beziehung zu den jeweils bewertenden Sozialgruppen und ihren

subjektiven Wünschen über Freizeit bzw. ihren Vorstellungen über den Ort zu sehen ist“.

Es ist also nicht nur die Unzufriedenheit mit der städtebaulichen Gesamtsituation, die sich in einem breiten Spektrum zwischen extremer Konzentration bzw. Verdichtung und planloser Zersiedelung manifestiert (vgl. KRYSMANSKI 1974), sondern auch mit dem qualitativ und/oder quantitativ unzureichenden Angebot an städtischen Freizeiteinrichtungen, welche den Stadtbewohner zum Aufsuchen anderer Freizeiträume veranlaßt.

Neben den erwähnten Punkten führt ZAPF 1974:357 als zusätzliche Motive, die die Wohnbevölkerung aus den Städten treiben, zu kleine und oft auch zu laute Wohnungen, den Wunsch, sich einmal unbeobachtet in der Anonymität der Freizeitlandschaft bewegen zu können, den hohen Stand der privaten Motorisierung, der den „Ausbruch“ in den Freizeitraum erleichtert und den weitestgehenden Wegfall straffer zeitlicher Bindungen bei der Ausübung von Freizeitaktivitäten an.

Darüber hinaus sind viele der urbanen Freizeit- und Erholungseinrichtungen dadurch gekennzeichnet, daß sie eher ein bildungs- und einkommensmäßig gehobeneres Publikum ansprechen, denkt man an Theater, Konzertleben, Museen, Ausstellungen oder überhaupt an ganze Kunstfestivals. So konnte etwa der „Steirische Herbst“, dessen Hauptveranstaltungen in Graz abrollen, zwar beim internationalen Fachpublikum seine durchaus berechnete Anerkennung erringen, eine breitenwirksame Publikumsattraktion stellt er jedoch nicht dar. Daher ist der wirtschaftliche Wert der vielen kleineren Festivals, an den man ja doch, zumindest unterschwellig, bei ihrer Installierung denkt, bzw. auf den man bei Subventionsansuchen an die Öffentliche Hand gerne hinweist, wohl nicht allzu hoch einzuschätzen.

Was nun das zahlenmäßige Angebot und die Güte der Ausstattung der städtischen Freizeiteinrichtungen betrifft, so unterstreicht gerade die gegenwärtige Lage auf dem Tourismussektor die Notwendigkeit, sich bei deren Beurteilung nicht überwiegend von den Verhaltensnormen, Wertmaßstäben, Interessen und auch finanziellen Möglichkeiten des auswärtigen Besuchers leiten zu lassen. Die wünschenswerte zwischenmenschliche Kontaktaufnahme zwischen Einheimischen und Fremden wird dadurch oft beeinträchtigt. Sie leidet auch darunter, daß man in letzteren allzugerne nur Devisenbringer erblickt, sonst aber möglichst wenig mit ihnen zu tun haben will. Ferner kann es zu einer zu einseitigen Beanspruchung touristischer Kapazitäten durch das auswärtige Publikum kommen, was sich in Krisenzeiten sehr nachteilig auswirkt. Die Chancen für die städtischen Freizeiteinrichtungen stünden demnach vielfach besser, würde man stärker als bisher auch den Neigungen, Interessen und monetären Verhältnissen der eigenen Wohnbevölkerung Rechnung tragen (vgl. ZAPF 1974:358).

Es geht folglich nicht nur darum, das Angebot an gastronomischen, kulturellen und Unterhaltungseinrichtungen für die eigene Stadtbevölkerung attraktiv zu gestalten, sondern darüber hinaus den Freizeitwert der Stadt als solcher entsprechend zu heben und zwar mit dem Blickpunkt sowohl auf den auswärtigen Besucher als auch auf die heimische Bewohnerschaft. Das gilt sowohl für Aktivitäten im privaten als auch im öffentlichen Bereich, welche sich in räumlicher Hinsicht in den beiden Prozeßfeldern „Wohnumfeld“ und „Naherholungsraum“ (RUPPERT 1975:3) abspielen. Wir denken hier u. a. an die Ausgestaltung von Park- und Gartenanlagen, Errichtung von Sportplätzen, Frei- und Hallenbädern, Anlage von künstlichen Badeseen und Wanderwegen, an kulturelle Einrichtungen wie Theater, Museen und Bibliotheken.

Alle Maßnahmen auf diesen Gebieten sollten dazu beitragen, die Qualität der städtischen Umwelt zu verbessern. Es sind in erster Linie Zahl und Güte der städtischen Freiflächen, Erholungs- und Freizeiteinrichtungen, welche den Städter zu bestimmten Reaktionen und strukturwirksamen Daseinsäuerungen in der Grundfunktion Freizeitverhalten veranlassen. Daß bei der Gestaltung von Freiflächen und Freizeiteinrichtungen auch ästhetisch-repräsentative Überlegungen eine Rolle spielen müßten, sei als eine Forderung von KRYSMANSKY 1974:350 ergänzend bemerkt.

Wenn diese doch allgemeineren Bemerkungen über die Stadt als Freizeitraum der eigentlichen Fremdenverkehrsstatistik der Stadt Graz für das Jahr 1974 vorangestellt wurden, so nicht zuletzt deshalb, um dem Betrachter des statistischen Zahlenmaterials Denkanstöße zu vermitteln, die über die reine Fakteninterpretation hinausführen.

Struktur der Fremdenverkehrseinrichtungen der Stadt Graz

Tab. 1: Zahl, Kategorie und Ausstattung der statistisch erfaßten Beherbergungsbetriebe der Stadt Graz (Stichtag 31. 8. 1974).

Kategorie	Zahl	Zimmer insges.	davon mit Dusche od. Bad	%	Betten	Anteil in % am ges. Bettenang.
Hotels und Gasthöfe:						
A1/A	9	706	440	62,32	1307	53,46
B	7	210	115	57,21	379	15,50
C/D	27	383	40	10,44	759	31,04
Summe	43	1299	595	45,80	2445	100,00
Jugendgästehaus	1	30	6	20,00	224	100,00
Sanatorien und Kurheime:						
Sanatorium	1	32	—	—	42	72,41
Kurheim	1	12	—	—	16	27,59
Summe	2	44	—	—	58	100,00
Sonstige Fremdenunterkünfte:						
	1	12	—	—	23	100,00
Campingplätze:						

4 keine weiteren Angaben

Quelle: Österr. Statist. Zentralamt, Fremdenverkehrsstatistik und eigene Erhebungen.

Das quantitative Angebot gewerblicher Beherbergungsbetriebe in Graz verzeichnete 1974 gegenüber dem Vorjahr durch den Wegfall eines Betriebes der Kategorie B eine geringfügige Abnahme auf 43 Betriebe. Entsprechend verringerte sich die Zahl der Gästezimmer um 78 auf 1299. Neuerlich verbessert hat sich die qualitative Ausstattung der Betriebe. Bereits 62,32 % aller Gästezimmer in der Kategorie A1/A verfügten 1974 über Dusche oder Bad, während es 1973 erst 48,17 % waren. Auch in der Kategorie B ergab sich eine beachtliche Steigerung von 42,29 % (1973) auf 57,21 % (1974), wogegen in der Kategorie C/D sogar eine geringfügige Verschlechterung von 11,17 % (1973) auf 10,44 % eintrat.

Was den Anteil der einzelnen Beherbergungskategorien am gesamten Bettenangebot anbelangt, so stellten die Betriebe in der Gruppe A1/A 1974 bereits über die Hälfte (53,46 %) aller Gästebetten. Dieser Zuwachs erfolgte fast aus-

schließlich zu Lasten der Bettenzahl in der Kategorie B, deren Hundertsatz sich von 20,00 % (1973) auf 15,50 % (1974) verringerte.

Bei den Unterkünften für Jugendliche und Gruppenreisende wurden die 4 Schülerherbergen bereits 1973 aufgelassen, sodaß in dieser Sparte nur noch das neue Jugendgästehaus der Stadt Graz zur Verfügung steht. Dafür vermehrte sich das Angebot an Sanatorien, Kurheimen und sonstigen Fremdenunterkünften um 2 Betriebe bzw. 39 Betten.

Ankünfte und Übernachtungen in gewerblichen Beherbergungsbetrieben

Die Zahl der Ankünfte und Übernachtungen in den gewerblichen Unterkünften der Stadt Graz ist trotz beträchtlicher Initiativen seitens der öffentlichen Stellen weiterhin rückläufig. Die Zahl der Ankommenden verminderte sich von —3,05 %, jene der Nächtigungen von 382.467 (1972) über 377.081 (1973) auf 212.383 (1972) über 208.621 (1973) auf 205.901 (1974) also um —6482 oder 366.614 (1974) d. s. —16.033 oder —4,19 %.

So bedauerlich diese Entwicklung auch sein mag, sie ist keineswegs auf Graz beschränkt. Angesichts der allgemeinen und weltweit zu beobachtenden Rezessions- und Krisenerscheinungen auf dem Gebiete des Tourismus wäre dieser doch eher geringfügige Rückgang fast schon als Erfolg zu werten, gäbe es im Vergleich zu den anderen österreichischen Landeshauptstädten nicht einen z. T. gewaltigen Aufholbedarf (s. Tab. 2).

Tab. 2: Der Fremdenverkehr in den österreichischen Landeshauptstädten 1973.

	Fremdenunterkünfte		Ankünfte		Übernachtungen	
	31.8.73	31.8.73	insges.	dav. Ausl.	insges.	dav. Ausl.
Bregenz	247	1739	69457	41416	169531	109033
Graz	44	2361	208911	97661	382902	160609
Innsbruck	435	9359	558518	446901	1152472	929479
Klagenfurt	209	3326	111148	53991	231759	120160
Linz	44	1935	132229	66819	243746	110636
Salzburg	390	11442	606426	462543	1269344	939541
Wien	269	20317	1261890	1063571	3525635	3029666

Quelle: Statist. Handbuch f. d. Rep. Österreich 1974:288-269
(für Eisenstadt keine Angaben).

Der gegenüber Innsbruck, Salzburg oder Wien wesentlich geringere Ausländeranteil an Ankünften und Übernachtungen macht allerdings die touristischen Einrichtungen der Stadt Graz im Falle internationaler Krisenerscheinungen etwas weniger anfällig.

Schon das Jahr 1973 brachte eine Verflachung des internationalen Reiseverkehrs, obgleich die westlichen Industrienationen noch ein kräftiges Wirtschaftswachstum aufwiesen. Für diese unterschiedliche Entwicklung zwischen internationaler Konjunktur und Ausländerfremdenverkehr ist in der Hauptsache die Situation auf dem internationalen Währungsmarkt verantwortlich zu machen, welche zu recht bedeutsamen Verschiebungen der Wechselkursparitäten führte. Damit im Zusammenhang standen lt. Österr. Inst. f. Wirtschaftsforschung [1974 (3): 16 ff.] vor allem 3 bemerkenswerte Erscheinungen:

1. Der Touristenstrom aus den Abwertungsländern (insbesondere aus den USA, Großbritannien und Italien) erlitt z. T. beträchtliche Rückschläge.
2. Stärkere Auswirkungen auf die internationalen Reiseströme infolge der Wechselkursänderungen blieben zunächst infolge der beim Reisepublikum relativ fest verankerten individuellen Präferenzen für gewisse Staaten aus.

3. Die Wechselkursänderungen dämpften gleichzeitig die Nachfrage nach Auslandsaufenthalten, was eine Verstärkung des Binnentourismus in den Aufwertungsländern (BRD, Schweiz, Österreich) nach sich zog.

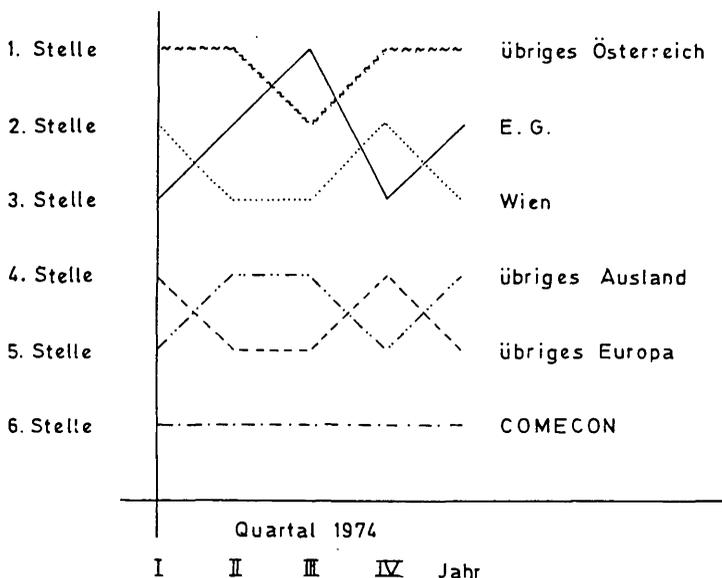


Abb. 1: Reihung der Herkunftsgebiete der Fremden nach ihrem absoluten Anteil an der Zahl der Ankünfte je Quartal und für das Jahr 1974.

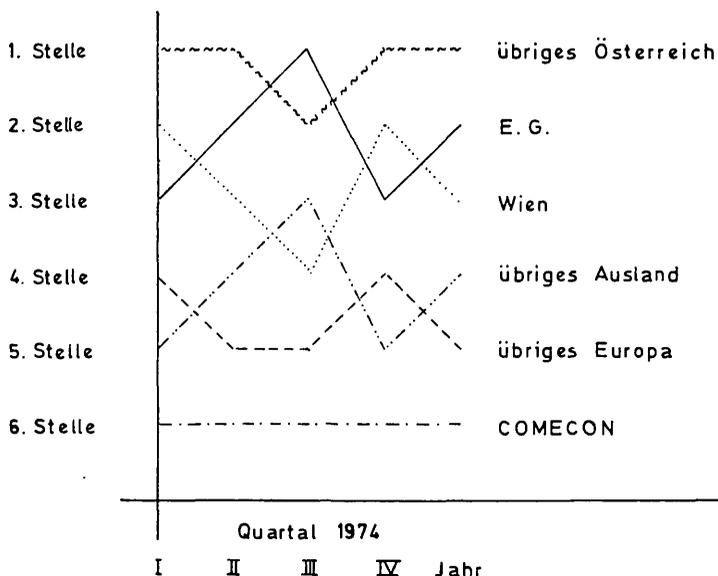


Abb. 2: Reihung der Herkunftsgebiete der Fremden nach ihrem absoluten Anteil an der Zahl der Übernachtungen je Quartal und für das Jahr 1974.

Nach den Paritätsänderungen auf dem internationalen Währungssektor muß als zweite wichtige Ursache für den ungünstigen Trend im österreichischen Fremdenverkehr die Gestaltung des touristischen Preisniveaus angesehen werden. Die binnenwirtschaftlichen Preise für Touristik stiegen im Jahr 1973 um ca. 14,5 % und bis zum Sommer 1974 um weitere 11 %. Dies bewog zahlreiche Gäste aus der Bundesrepublik Deutschland, die im österreichischen Fremdenverkehr eine überragende Stellung einnimmt, einen Österreichaufenthalt durch die Auswahl eines anderen Urlaubslandes zu ersetzen.

Die relativ starke Einbuße bei den deutschen Besuchern hängt zweifelsohne auch mit der besonderen schichtenspezifischen Struktur des von dort stammenden Urlauberpotentials zusammen. Es zeigt sich nämlich, daß der deutsche Österreicherurlauber eher den unteren und mittleren Sozial- und Einkommensschichten angehört und folglich auf Veränderungen der allgemeinen Wirtschaftslage eher und nachhaltiger reagiert, als dies bei Angehörigen der sozialen Oberschichte der Fall ist. Die Reisenachfrage bei den wirtschaftlich schwächeren Bevölkerungsgruppen hängt demnach sehr eng mit den jeweiligen Einkommenserwartungen zusammen [vgl. Österr. Inst. f. Wirtschaftsforschung 1974 (9):437].

Betrachten wir nun die Ankünfte und Übernachtungen in den gewerblichen Beherbergungsbetrieben der Stadt Graz etwas genauer (Tab. 3). In der Reihung der Herkunftsgebiete der Fremden trat 1974 gegenüber dem Vorjahr keine wesentliche Veränderung ein (Abb. 1 und 2). Nach wie vor stellt der Inlandsgast das Hauptkontingent. Mit 35,02 % Anteil an den Ankünften (A) und 38,17 % an den Nächtigungen (Ü) hielten die Österreicher (ohne Wien) unangefochten Rang 1, gefolgt von Besuchern aus dem EG-Raum (23,87 % A- bzw. 22,39 % Ü-Anteil) und aus der Bundeshauptstadt (19,03 % A- bzw. 21,28 % Ü-Anteil). Eine geringfügige Verschiebung war bei den Übernachtungen zu konstatieren, wo die Gäste aus dem Herkunftsgebiet „Übriges Ausland“ (d. s. die Überseestaaten) mit 8,14 % Übernachtungsanteil und jene aus dem Herkunftsgebiet „Übriges Europa“ (d. i. ohne Österreich, EG-Staaten und COMECON-Staaten) mit 8,12 % nunmehr nahezu gleichauf liegen.

Unter den Auslandsgästen hat sich die Abhängigkeit von bundesdeutschen Besuchern im Berichtsjahr zwar weiter erhöht (von 13,30 % auf 14,15 % Anteil bei den Nächtigungen), sie fällt aber lange nicht so in Gewicht wie im gesamtösterreichischen Durchschnitt, wo der Anteil der BRD an allen Ausländernächtigungen von 69,5 % auf 73 % zunahm (Österr. Inst. f. Wirtschaftsforschung 1974/6:397).

Ebenso bedeutsam wie die Stellung der BRD unter den EG-Staaten ist im Grazer Fremdenverkehr jene der USA unter den außereuropäischen Fremdenherkunftsgebieten. Während der BRD-Anteil bei den Nächtigungen von Besuchern aus dem EG-Raum 1974 63,23 % erreichte, betrug jener der USA innerhalb der außereuropäischen Länder 57,33 %. Bedeutete jedoch der deutsche Prozentsatz im Vergleich zu 1973 eine Steigerung um 1,73 %, so markierte jener der USA eine recht deutliche Verringerung um 5,08 %. Diese Tendenz entspricht, wenn auch wiederum abgeschwächt, durchaus der gesamtösterreichischen Situation. Allein im Sommerhalbjahr 1974 schrumpfte die Nächtigungszahl der Amerikaner gegenüber demselben Zeitraum des Vorjahres um 18,5 %.

Die beträchtlichen Einbußen im internationalen Reiseverkehr, welche für Österreich im Fremdenverkehrsjahr 1973/74 einen 4%igen Rückgang der Übernachtungsziffer im Vergleich zum Vorjahr bedeuteten, bewirkten auch eine spürbare Verschlechterung der Kapazitätsauslastung der Beherbergungseinrichtungen.

Die durchschnittliche Bettenauslastung der gewerblichen Beherbergungsbetriebe betrug in Österreich im Sommerhalbjahr 1973 (die Werte für 1974 waren zur Zeit der Abfassung des Berichtes noch nicht verfügbar) 37,5 % gegenüber 41,5 % im Sommer 1972. Im Winterhalbjahr 1972/73 ergab sich dagegen nicht zuletzt infolge der „Energieferien“ eine etwas günstigere Nächtigungsentwicklung mit einer Bettenauslastung von 24 % (1971/72: 23 %) (Österr. Inst. f. Wirtschaftsforschung 1974(12):580. Wenn auch die Auslastungswerte für Graz nicht unmittelbar mit obigen Zahlen vergleichbar sind, weil sie für das Kalenderjahr 1974 erstellt wurden, so sind sie dennoch recht aufschlußreich (Tab. 4).

Tab. 4: Kapazitätsauslastung der gewerblichen Beherbergungsbetriebe in Graz nach Kategorien für 1974 (je Quartal) in %.

Kategorie	Q u a r t a l				Jahr
	I	II	III	IV	
A1/A	33,18	50,52	51,32	42,21	44,35
B	30,51	48,66	53,69	44,38	44,37
C/D	27,15	32,17	40,15	35,23	33,80
Summe	30,89	44,65	48,22	40,38	41,08

Quelle: eigene Berechnung.

Wie aus Tab. 4 hervorgeht, sind die Grazer Beherbergungsbetriebe im Jahresmittel nur zu weniger als die Hälfte ihrer Kapazität (41,08 %) ausgelastet. Wie das im Städtetourismus zu erwarten ist, sind dabei keine allzugroßen Präferenzschwankungen im Jahresgang zu konstatieren. Die Schwankungsbreite bewegt sich zwischen 30,89 % im I. und 48,22 % im III. Quartal. Obzwar selbst während der sommerlichen Hochsaison die durchschnittliche Auslastungsquote demnach noch unter 50 % liegt, muß sie gesamtösterreichisch beurteilt, wo die Werte 40 % nicht erreichen (Sommerhalbjahr 1973 37,6 %), als zufriedenstellend angesehen werden.

Das heißt nun freilich nicht, daß keine weiteren Anstrengungen zu einer noch besseren Nutzung der vorhandenen Beherbergungskapazität in Graz getätigt werden müßten, es bedeutet vielmehr, daß bei fremdenverkehrsfördernden Maßnahmen gegenwärtig qualitative Überlegungen vor einer weiteren Erhöhung des Bettenangebotes den Vorrang haben müßten. Dies gilt umso mehr, als sich in Österreich in der vorjährigen Fremdenverkehrssaison nicht nur im Ausländer- sondern auch im Binnenreiseverkehr der Trend zugunsten der qualitativ hochwertigen Beherbergungsunternehmen deutlich abzeichnete (Tab. 5).

Tab. 5: Fremdenverkehr in Österreich nach Herkunft und Unterkunftsarten in gewerblichen Beherbergungsbetrieben im Sommerhalbjahr 1974 (Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %).

Übernachtungen von	K a t e g o r i e			
	A1/A	B	C/D	zus.
Inländern	+4,0	+9,0	-7,1	-2,5
Ausländern	-0,8	-2,2	-11,0	-7,4
insgesamt	-0,1	-0,2	-10,2	-6,4

Quelle: Österr. Inst. f. Wirtschaftsforschung 1974/12:580.

Das schichtenspezifisch unterschiedliche Verhalten vor allem der Auslands-gäste, auf das schon früher hingewiesen wurde, kommt in Tab. 5 besonders gut zum Ausdruck. So korreliert die Einbuße auf dem Übernachtungssektor, welche insbesondere Betriebe der billigeren Kategorie C/D betraf, recht gut mit der eingangs getroffenen Feststellung, daß sich der Großteil der für Österreichs Tourismus ausschlaggebenden deutschen Feriengäste aus Angehörigen der besonders empfindlich auf konjunkturbedingte Veränderungen der Wirtschaftslage

reagierenden einkommensschwächeren Bevölkerungsteile rekrutiert. Bezüglich der Inlandsgäste wäre zu sagen, daß zwar der Nächtigungsrückgang in der Kategorie C/D um fast 4 % unter dem für die Ausländer errechneten Ausmaß liegt, dafür die besseren Kategorien jedoch z. T. beachtliche Zuwachsraten verzeichnen konnten.

Wenn wir unseren Blick nun wiederum der Situation in Graz zuwenden, vermögen wir auch hier eine eindeutige Bevorzugung der Hotelkategorie A1/A und zwar bei allen Herkunftsgebieten sowie in jedem einzelnen Quartal zu konstatieren (Tab. 6). Die Präferenz der A1/A Hotels schwankte 1974 bei den Ankünften zwischen 46,98 % (1973: 37,76 %) bei Besuchern aus den COMECON-Staaten und 85,59 % (1973: 84,50 %) bei den Amerikanern, bei den Übernachtungen für dieselben Gästegruppen zwischen 50,51 % (1973: 39,09 %) und 84,44 % (1973: 82,48 %).

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug 1974 in Graz 1,78 Tage (1973: 1,81 Tage). Sie blieb auch auf die einzelnen Herkunftsgebiete der Fremden bezogen annähernd stabil. Sowohl ihren höchsten als auch ihren niedrigsten Wert erreichte sie bei Besuchen aus den Vereinigten Staaten mit 2,38 Tagen im 1. und 1,16 Tagen im 2. Vierteljahr (Tab. 7).

Ankünfte und Übernachtungen auf Campingplätzen

Der Zelt- und Wagnwagentourismus spielt naturgemäß in Städten ohne hervorragende naturräumliche Attraktionen, wie sie vor allem größere Badeseen darstellen, kaum eine Rolle und ist zudem im wesentlichen auf die warme Jahreshälfte beschränkt. Die städtischen Campingplätze werden dann auch fast nur zum einmaligen Nächtigungsstop auf der Fahrt zum oder vom eigentlichen Urlaubsort aufgesucht.

Unter den Campinggästen dominieren ganz eindeutig die Ausländer. Ihr Anteil an den Übernachtungen betrug in Graz 1974 90 %, was nahezu dem österreichischen Durchschnitt (89 %) entspricht. Während jedoch die Nächtigungen auf Österreichs Campingplätzen um rd. 7 % in die Höhe kletterten, registrierte man in Graz 1974 eine Abnahme von — 18,32 % gegenüber dem Vorjahre bei den Ankünften sogar um mehr als ein Drittel oder —36,66 % (Tab. 8). Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer verlängerte sich geringfügig von 1,15 (1973) auf 1,75 Tage (1974).

Worauf der so kräftige Besucherschwund auf den Campingplätzen im einzelnen zurückzuführen ist, läßt sich ohne eine eingehende Analyse nur schwer feststellen. Sicherlich wurden auch hier die Auswirkungen der Rezessionserscheinungen im internationalen Reiseverkehr spürbar, aber zweifellos trug auch das ungünstige Sommerwetter zur unerfreulichen Entwicklung bei.

Ankünfte und Übernachtungen in Sanatorien und Kurheimen

Innerhalb dieser Sparte standen in Graz 1974 2 Betriebe mit zusammen 58 Betten zur Verfügung, d. i. um 1 Betrieb mehr als 1973. Dennoch ist auch hier seit 1972 ein ständiger Rückgang der Übernachtungsziffern und der Länge der Aufenthalte zu beobachten. Zählte man 1972 noch 9415 und 1973 immerhin 8769 Übernachtungen, so waren es 1974 nur mehr 7523. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer verringerte sich von 21,4 auf 19,23 bzw. 15,87 Tage. Übrigens stammten auch bei den Kurgästen fast drei Viertel (71,10 %) aus der BRD (Tab. 9).

Ankünfte und Übernachtungen im Jugendgästehaus

Das Jugendgästehaus der Stadt Graz war im Jahre 1974 mit 23.279 Nächtigungen nur wenig schwächer frequentiert als im Jahr zuvor. Auch die durchschnittliche Aufenthaltsdauer sank nur unwesentlich von 2,02 (1973) auf 1,98

Inländer. Bei den Ausländern dominierten erwartungsgemäß die Besucher aus Tage (1974). Mehr als die Hälfte (54,42 %) aller Übernachtungen entfielen auf der Deutschen Bundesrepublik mit 21,06 % (Tab. 10). Die durchschnittliche Kapazitätsauslastung betrug im Jahresmittel 1974 28,48 %. Da ein erklecklicher Prozentsatz der Ankünfte und Übernachtungen bislang durch Schüler- und Reisegruppen getätigt wird, wäre dem jugendlichen Individualtourismus, als potentielltem „Vollzahler“ von morgen, ein stärkeres Augenmerk als bisher zuzuwenden.

Ankünfte und Übernachtungen in sonstigen Fremdenunterkünften

Die sonstigen Fremdenunterkünfte spielen unter den Grazer Beherbergungsbetrieben nur eine bescheidene Rolle. Erwähnenswert ist allerdings die in den Monaten Juli und August in der Stadt etablierte Sommeruniversität „Graz-Center“, welche 1974 309 Teilnehmer (hauptsächlich aus den USA) mit 15.744 Übernachtungen in die steirische Landeshauptstadt brachte (Tab. 11). Als Unterkunft stand ein den Sommer über nicht beanspruchtes Studentenheim zur Verfügung.

Kongresse

Das Fremdenverkehrsamt der Stadt Graz unterhält eine eigene Kongreßstelle, über welche im Jahre 1974 insgesamt 43 Tagungen mit 140 Tagen Gesamtdauer und 10.560 Teilnehmern abgewickelt wurden. Das bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine recht beachtliche Zunahme um 12 Veranstaltungen bzw. 53 Kongreßtage und ca. 3060 Teilnehmer. Die durchschnittliche Tagungsdauer betrug 3,25 Tage. Als beliebteste Tagungsmonate galten 1974 der Oktober mit 11 und der Mai mit 9 Veranstaltungen (Tab. 12). Entsprechend der beschränkten Beherbergungskapazität der Stadt und in Ermangelung geeigneter größerer Tagungsräume handelte es sich bei der Mehrzahl der Kongresse um kleinere und mittlere Veranstaltungen mit 200—500 Teilnehmern. Die durchschnittliche Tagungsteilnehmerzahl belief sich 1974 auf 245 Personen. Nur 2 Kongresse brachten mehr als 1000 Besucher nach Graz. Da sich, wie aus Tab. 12 ersichtlich, das Tagungswesen in der Hauptsache außerhalb der wichtigsten Ferienmonate abspielt, trägt es nicht unwesentlich zur besseren Auslastung der Gast- und Beherbergungsbetriebe in der fremdenverkehrsschwächeren Zeit des Jahres bei.

Messewesen

Messeveranstaltungen sind nicht nur ein Pegel der binnen- und außenwirtschaftlichen Entwicklung. Sie stellen durch ihr meist weit über den Ausstellungs-ort hinausreichendes Besucherpotential auch einen keineswegs zu unterschätzenden Faktor im städtischen Tourismus dar. Die oftmals jahrzehntelange Messe-tradition, ihre Verankerung im regionalen, ja überregionalen ökonomischen Gefüge und die auf den Veranstaltungsort selbst zurückwirkenden Erscheinungen (ausgedehntes Messengelände, das ein ganzes Stadtviertel prägen kann, Anreiz zu längerem Aufenthalt in der Messestadt bzw. zur Einkaufstätigkeit dortselbst etc.), machen es verständlich, daß Messestädte auch unter den verschiedenen funktionalen Stadttypen gesondert Erwähnung finden (G. SCHWARZ 1961:349).

Die beiden Grazer Messen im Frühjahr und Herbst wurden von insgesamt 770.000 Besuchern frequentiert, unter welchen sich ca. ein Viertel Ausländer, vornehmlich Jugoslawen, befanden. Die Zahl der Aussteller belief sich auf zusammen 3985 (Tab. 13).

Von den inländischen Ausstellern kamen 1974 im Frühjahr 38,2 % aus Graz, 21,7 % aus Wien, 17,1 % aus der übrigen Steiermark. Ähnlich war die Zusammensetzung im Herbst mit 40 % der Aussteller aus Graz, 21 % aus Wien und 17,5 % aus der übrigen Steiermark. Der Rest entfiel wie im Frühjahr auf die übrigen Bundesländer.

Was die ausländischen Aussteller anbelangt, so stammten rd. drei Viertel aus dem EG-Raum incl. assoziierter Staaten (71 % im Frühjahr, 75,7 % im Herbst). Daneben ist noch die Beteiligung Jugoslawiens mit 10,4 % (F) bzw. 7,4 % (H) bemerkenswert, wogegen jene der Ostblockstaaten mit 2,5 % (F) und 4,3 % (H) noch immer bescheiden ist.

Tab. 3: Ankünfte und Übernachtungen in gewerblichen Beherbergungsbetrieben nach Herkunftsgebieten und Betriebsgruppen für 1974 (je Quartal).

Ständiger Wohnsitz der Fremden	I. Quartal							
	Ankünfte in Kategorie							
	A1/A	%	B	%	C/D	%	zus.	%
EG-Staaten	3625	17,36	579	9,68	800	8,61	5004	13,84
(darunter BRD u. Berlin)	2404	66,32	419	72,37	441	55,13	3264	65,23
COMECON-Staaten	367	1,63	122	2,04	54	0,58	543	1,50
übriges Europa	1592	7,63	443	7,41	772	8,31	2807	7,76
übriges Ausland	1115	5,34	201	3,36	331	3,56	1647	4,56
(darunter USA)	270	24,22	42	20,90	45	13,60	357	21,68
Wien	5997	28,72	1316	22,00	1544	16,61	8857	24,50
übriges Österreich	8182	39,19	3321	55,51	5792	62,33	17295	47,84
AUSLAND zusammen	6699	32,09	1345	22,48	1957	21,06	10001	27,66
ÖSTERREICH zus.	14179	67,91	4637	77,52	7336	78,94	26152	73,34
insgesamt	20878	100,00	5982	100,00	9293	100,00	36153	100,00
Ständiger Wohnsitz der Fremden	I. Quartal							
	Übernachtungen in Kategorie							
	A1/A	%	B	%	C/D	%	zus.	%
EG-Staaten	6461	16,55	1061	10,20	1675	9,03	9197	13,53
(dar. BRD u. Berlin)	4387	67,90	773	72,86	1036	61,85	6196	67,37
COMECON-Staaten	682	1,75	278	1,71	219	1,18	1079	1,59
übriges Europa	2510	6,43	675	6,49	1646	8,87	4831	7,11
übriges Ausland	1938	4,97	475	4,56	601	3,24	3014	4,43
(darunter USA)	709	36,58	61	12,84	95	15,81	865	28,70
Wien	11581	29,70	2377	22,84	3264	17,60	17222	25,33
übriges Österreich	15856	30,60	5640	54,20	11144	60,08	32640	48,01
AUSLAND zusammen	11591	29,70	2389	22,96	4141	22,32	18121	26,66
ÖSTERREICH zus.	27437	70,30	8017	77,04	14408	77,68	49862	73,34
insgesamt	39028	100,00	10406	100,00	18549	100,00	67983	100,00
Ständiger Wohnsitz der Fremden	II. Quartal							
	Ankünfte in Kategorie							
	A1/A	%	B	%	C/D	%	zus.	%
EG-Staaten	9270	27,04	2908	29,57	1782	15,17	13960	24,99
(dar. BRD u. Berlin)	5306	57,24	2350	80,81	924	51,85	8580	61,46
COMECON-Staaten	556	1,62	377	3,83	228	1,94	1161	2,08
übriges Europa	2506	7,32	775	7,89	1125	9,57	4406	7,89
übriges Ausland	4879	14,23	498	5,06	530	4,51	5907	10,57
(darunter USA)	3453	70,77	381	76,51	127	23,96	3961	67,06
Wien	7421	21,65	1389	14,13	1904	16,21	10714	19,18
übriges Österreich	9647	28,14	3886	39,52	6181	52,60	19714	35,29
AUSLAND zusammen	17211	50,21	4558	46,35	3665	31,19	25434	45,53
ÖSTERREICH zus.	17068	49,79	5275	53,65	8085	68,81	30429	54,47
insgesamt	34279	100,00	9833	100,00	11750	100,00	55862	100,00

Ständiger Wohnsitz
der Fremden

II. Quartal

Übernachtungen in Kategorie

	A1/A		B		C/D		zus.	%
	A1/A	%	B	%	C/D	%		
EG-Staaten	15736	26,19	4670	27,83	3609	16,06	24015	24,18
(dar. BRD u. Berlin)	10089	64,11	3880	83,08	2463	68,25	16432	68,42
COMECON-Staaten	938	1,56	590	3,52	347	1,54	1875	1,89
übriges Europa	3681	6,13	1168	6,96	2120	9,44	6969	7,01
übriges Ausland	5843	9,72	611	3,64	738	3,29	7192	7,24
(darunter USA)	3985	68,20	441	72,18	228	30,89	4654	64,71
Wien	15022	25,00	2675	15,94	3995	17,78	21692	21,84
übriges Österreich	18871	31,40	7067	42,11	11656	51,89	37594	37,84
AUSLAND zus.	26198	43,60	7039	41,95	6814	30,33	40051	40,32
ÖSTERREICH zus.	33893	56,40	9742	58,05	15651	69,67	59286	59,68
insgesamt	60091	100,00	16781	100,00	22465	100,00	99337	100,00

Ständiger Wohnsitz
der Fremden

III. Quartal

Ankünfte in Kategorie

	A1/A		B		C/D		zus.	%
	A1/A	%	B	%	C/D	%		
EG-Staaten	12959	33,80	3848	31,74	4997	31,24	21804	32,81
(dar. BRD u. Berlin)	6070	46,82	2704	70,27	1781	35,64	10555	48,41
COMECON-Staaten	562	1,47	446	3,68	553	3,46	1561	2,35
übriges Europa	3745	9,77	1431	11,80	1788	11,18	6964	10,48
übriges Ausland	8904	23,22	1396	11,51	1017	6,35	11317	17,02
(darunter USA)	6619	74,34	838	60,03	313	30,78	7770	68,66
Wien	5668	14,78	1053	8,68	1731	10,82	8452	12,72
übriges Österreich	6499	16,96	3951	32,59	5912	36,95	16362	24,62
AUSLAND zus.	26170	68,26	7121	58,73	8355	52,23	41646	62,66
ÖSTERREICH zus.	12167	31,74	5004	41,27	7643	47,77	24814	37,34
insgesamt	38337	100,00	12125	100,00	15998	100,00	66460	100,00

Ständiger Wohnsitz
der Fremden

III. Quartal

Übernachtungen in Kategorie

	A1/A		B		C/D		zus.	%
	A1/A	%	B	%	C/D	%		
EG-Staaten	20402	33,06	5789	30,92	7463	26,62	33654	31,03
(dar. BRD u. Berlin)	11553	56,63	4211	72,74	3764	50,41	19528	58,03
COMECON-Staaten	963	1,56	619	3,31	859	3,06	2441	2,25
übriges Europa	4890	7,92	1782	9,52	3070	10,95	9742	8,98
übriges Ausland	11291	18,30	1603	8,56	1538	5,49	14432	13,30
(darunter USA)	7879	69,78	939	58,58	485	31,53	9303	64,46
Wien	11348	18,39	1780	9,51	3767	13,44	16895	15,58
übriges Österreich	12819	20,77	7147	38,18	11342	40,45	31308	28,86
AUSLAND zus.	37546	60,84	9793	52,31	12930	46,11	60269	55,56
ÖSTERREICH zus.	24167	39,16	8927	47,69	15109	53,89	48203	44,44
insgesamt	61713	100,00	18720	100,00	28039	100,00	108472	100,00

Ständiger Wohnsitz
der Fremden

IV. Quartal

Ankünfte in Kategorie

	A1/A		B		C/D		zus.	%
	A1/A	%	B	%	C/D	%		
EG-Staaten	5404	19,73	1323	16,01	1648	14,00	8375	17,66
(dar. BRD u. Berlin)	3231	59,79	915	69,16	710	43,08	4856	57,98
COMECON-Staaten	421	1,54	107	1,29	264	2,24	792	1,67
übriges Europa	2668	9,74	1019	12,33	1168	9,92	4855	10,24
übriges Ausland	2653	9,69	279	3,38	569	4,83	3501	7,38

(darunter USA)	1336	50,36	106	37,99	114	20,04	1556	44,44
Wien	7368	26,90	2059	24,91	1738	14,76	11165	23,54
übriges Österreich	8873	32,40	3478	42,08	6387	54,25	18738	39,51
AUSLAND zus.	11146	40,70	2728	33,01	3649	30,99	17523	36,95
ÖSTERREICH zus.	16241	59,30	5537	66,99	8125	69,01	29903	63,05
insgesamt	27387	100,00	8265	100,00	11774	100,00	47426	100,00

Ständiger Wohnsitz der Fremden	IV. Quartal							
	Übernachtungen in Kategorie							
	A1/A	%	B	%	C/D	%	zus.	%
EG-Staaten	9788	19,29	2544	16,44	2871	11,87	15203	16,74
(dar. BRD u. Berlin)	6357	64,95	1782	70,05	1597	55,63	9736	64,04
COMECON-Staaten	942	1,86	214	1,38	428	1,74	1584	1,74
übriges Europa	4194	8,26	1542	9,97	2511	10,21	8247	9,08
übriges Ausland	3827	7,54	372	2,40	1002	4,07	5201	5,73
(darunter USA)	1873	48,94	135	36,29	278	27,74	2286	43,95
Wien	14388	28,35	4017	25,96	3786	15,39	22191	24,43
übriges Österreich	17612	34,70	6785	43,85	13999	56,92	38396	42,28
AUSLAND zus.	18751	36,95	4672	30,19	6812	27,69	30235	33,29
ÖSTERREICH zus.	32000	63,05	10802	69,81	17785	72,31	60587	66,71
insgesamt	50751	100,00	15474	100,00	24597	100,00	90822	100,00

Ständiger Wohnsitz der Fremden	Jahr							
	Ankünfte in Kategorie							
	A1/A	%	B	%	C/D	%	zus.	%
EG-Staaten	31258	25,86	8658	23,91	9227	18,90	49143	23,87
(dar. BRD u. Berlin)	17111	54,42	6388	73,78	3856	41,79	27255	55,46
COMECON-Staaten	1906	1,58	1052	2,91	1099	2,25	4057	1,97
übriges Europa	10511	8,70	3668	10,13	4853	9,94	19032	9,24
übriges Ausland	17551	14,51	2374	6,56	2447	5,01	22372	10,87
(darunter USA)	11678	66,54	1367	57,58	599	24,48	13644	60,99
Wien	26454	21,88	5817	16,06	6917	14,17	39188	19,03
übriges Österreich	33201	27,47	14636	40,43	24272	49,72	72109	35,02
AUSLAND zus.	61226	50,65	15752	43,51	17626	36,11	94604	45,95
ÖSTERREICH zus.	59655	49,35	20453	56,49	31189	63,89	111297	54,05
insgesamt	120881	100,00	36205	100,00	48815	100,00	205901	100,00

Ständiger Wohnsitz der Fremden	Jahr							
	Übernachtungen in Kategorie							
	A1/A	%	B	%	C/D	%	zus.	%
EG-Staaten	52387	24,76	14064	22,91	15618	16,68	82069	22,39
(dar. BRD u. Berlin)	32386	61,82	10646	75,70	8860	56,73	51892	63,23
COMECON-Staaten	3525	1,67	1601	2,16	1853	1,98	6979	1,90
übriges Europa	15275	7,22	5167	8,42	9347	9,98	29789	8,12
übriges Ausland	22899	10,82	3061	4,99	3879	4,14	29839	8,14
(darunter USA)	14446	63,09	1576	51,49	1086	28,00	17108	57,33
Wien	52339	24,73	10849	17,67	14812	15,82	78000	21,28
übriges Österreich	65158	30,80	26639	43,40	48141	51,41	139938	38,17
AUSLAND zus.	94086	44,47	23893	38,93	30697	32,78	148676	40,55
ÖSTERREICH zus.	117497	55,53	37488	61,07	62953	67,22	217938	59,45
insgesamt	211583	100,00	61381	100,00	93650	100,00	366614	100,00

Quelle: eigene Berechnung aufgrund der monatl. Fremdenverkehrsberichte des
Österr. Statist. Z. A.

Tab. 6: Anteil der Ankünfte und Übernachtungen in gewerblichen Beherbergungsbetrieben der Kategorien A1 und A an der Gesamtzahl der Ankünfte und Übernachtungen nach Herkunftsgebieten für 1974 je Quartal in %.

I. Quartal				
Ständiger Wohnsitz der Fremden	Ankünfte in Kategorie		Übernachtungen in Kategorie	
	A1+A in %		A1+A in %	
EG-Staaten	72,44		70,25	
(darunter BRD und Berlin)	73,65		70,80	
COMECON-Staaten	67,59		63,20	
übriges Europa	56,71		51,96	
übriges Ausland	67,70		64,30	
(darunter USA)	75,63		81,96	
Wien	67,71		67,24	
übriges Österreich	47,31		48,58	
AUSLAND zusammen	66,98		63,96	
ÖSTERREICH zusammen	54,22		55,02	
insgesamt	57,75		57,41	
II. Quartal				
Ständiger Wohnsitz der Fremden	Ankünfte in Kategorie		Übernachtungen in Kategorie	
	A1+A in %		A1+A in %	
EG-Staaten	66,40		65,52	
(darunter BRD und Berlin)	61,84		61,40	
COMECON-Staaten	47,89		50,03	
übriges Europa	56,88		52,82	
übriges Ausland	82,60		81,24	
(darunter USA)	87,17		85,62	
Wien	69,26		69,25	
übriges Österreich	48,93		50,20	
AUSLAND zusammen	67,67		65,41	
ÖSTERREICH zusammen	56,09		57,17	
insgesamt	61,36		60,49	
III. Quartal				
Ständiger Wohnsitz der Fremden	Ankünfte in Kategorie		Übernachtungen in Kategorie	
	A1+A in %		A1+A in %	
EG-Staaten	59,43		60,62	
(darunter BRD und Berlin)	57,50		59,16	
COMECON-Staaten	36,00		39,45	
übriges Europa	53,78		50,19	
übriges Ausland	78,30		78,23	
(darunter USA)	85,19		84,69	
Wien	67,06		67,17	
übriges Österreich	39,72		40,94	
AUSLAND zusammen	62,84		62,30	
IV. Quartal				
Ständiger Wohnsitz der Fremden	Ankünfte in Kategorie		Übernachtungen in Kategorie	
	A1+A in %		A1+A in %	
EG-Staaten	64,52		64,38	
(darunter BRD und Berlin)	66,52		65,29	

COMECON-Staaten	53,16	59,47
übriges Europa	54,95	50,85
übriges Ausland	75,78	73,58
(darunter USA)	85,85	81,93
Wien	65,99	64,84
übriges Österreich	47,35	45,87
AUSLAND zusammen	63,61	62,02
ÖSTERREICH zusammen	54,31	52,82
insgesamt	57,53	55,88

Jahr

Ständiger Wohnsitz der Fremden	Ankünfte in Kategorie Übernachtungen in Kategorie	
	A1+A in %	A1+A in %
EG-Staaten	63,60	63,83
(darunter BRD und Berlin)	62,41	62,41
COMECON-Staaten	46,98	50,51
übriges Europa	55,23	51,28
übriges Ausland	78,45	76,74
(darunter USA)	85,59	84,44
Wien	67,50	67,10
übriges Österreich	46,04	46,56
(darunter USA)	85,59	84,44
Wien	67,50	67,10
übriges Österreich	46,04	46,56
AUSLAND zusammen	64,72	63,28
ÖSTERREICH zusammen	53,60	53,91
insgesamt	58,71	57,71

Quelle: eigene Berechnung.

Tab. 7: Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in gewerblichen Beherbergungsbetrieben nach Herkunftsgebieten für 1974 (je Quartal).
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen

Ständiger Wohnsitz der Fremden	Quartal				
	I.	II.	III.	IV.	Jahr
EG-Staaten	1,84	1,72	1,54	1,82	1,67
(darunter BRD+Berlin)	1,90	1,92	1,85	2,00	1,90
COMECON-Staaten	1,99	1,61	1,56	2,00	1,72
übriges Europa	1,72	1,58	1,40	1,70	1,57
übriges Ausland	1,83	1,22	1,28	1,49	1,33
(darunter USA)	2,42	1,17	1,20	1,47	1,06
Wien	1,94	2,02	2,02	1,99	1,99
übrig. Österreich	1,89	1,91	1,91	2,05	1,94
AUSLAND zus.	1,81	1,57	1,45	1,73	1,57
ÖSTERR. zus.	1,91	1,95	1,94	2,03	1,96
insgesamt	1,88	1,78	1,63	1,92	1,78

Quelle: eigene Berechnung.

Tab. 8: Ankünfte und Übernachtungen auf Campingplätzen nach Herkunftsgebieten 1974 je Quartal.

Ständiger Wohnsitz der Fremden	I. Quartal			II. Quartal			III. Quartal				
	A	%	Ü	A	%	Ü	A	%	Ü		
Wien	—	—	—	39	5,62	42	4,03	64	2,48	152	3,27
übriges Österreich	—	—	—	47	6,78	167	16,02	85	3,30	160	3,44
Österreich zusammen	—	—	—	86	12,41	209	20,06	149	5,79	312	6,71
Ausland zusammen	—	—	—	607	87,59	833	79,94	2424	94,21	4336	93,29
(darunter BRD und Berlin)	—	—	—	219	34,59	323	38,77	661	27,26	1306	30,12
(darunter USA)	—	—	—	693	100,00	1042	100,00	2573	100,00	4648	100,00
Insgesamt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Ständiger Wohnsitz der Fremden	IV. Quartal			Jahr			durchschn. Aufenthaltsd. in Tagen
	A	%	Ü	A	%	Ü	
Wien	—	—	—	103	3,11	194	3,35
übrige Österreich	5	13,51	58	137	4,14	385	6,65
Österreich zusammen	5	13,51	58	240	7,27	579	10,00
Ausland zusammen	32	86,49	44	3063	92,73	5213	90,00
(darunter BRD und Berlin)	14	43,75	25	885	28,89	1654	31,72
(darunter USA)	1	2,70	1	96	2,90	125	2,40
Insgesamt	37	100,00	102	3303	100,00	5792	100,00

Tab. 9: Ankünfte und Übernachtungen in Sanatorien und Kurheimen nach Herkunftsgebieten für 1974 je Quartal.

Ständiger Wohnsitz der Fremden	I. Quartal			II. Quartal			III. Quartal				
	A	Ü	%	A	Ü	%	A	Ü	%		
Wien	5	4,43	96	4	3,03	49	2,20	3	1,96	41	1,71
übriges Österreich	47	41,59	673	21	15,91	374	16,85	18	11,76	272	11,35
BRD und Berlin	61	53,98	1048	104	78,79	1749	78,83	125	81,70	1984	72,71
übriges Ausland	—	—	—	3	2,27	47	2,12	7	4,58	99	4,13
insgesamt	113	100,00	1817	132	100,00	2219	100,00	153	100,00	2396	100,00

Ständiger Wohnsitz der Fremden	IV. Quartal			Jahr			durchschn. Aufenthaltsd. in Tagen	
	A	Ü	%	A	Ü	%		
Wien	5	6,58	58	17	3,59	244	3,24	14,95
übriges Österreich	24	31,57	391	110	23,21	1710	22,73	15,55
BRD und Berlin	47	61,85	642	337	71,10	5423	72,09	16,09
übriges Ausland	—	—	—	10	2,10	146	1,94	14,60
insgesamt	76	100,00	1091	474	100,00	7523	100,00	15,87

A = Ankünfte

Ü = Übernachtungen

Tab. 10: Ankünfte und Übernachtungen in Jugendherbergen und Jugendgästehäusern nach Herkunftsgebieten für 1974 je Quartal.

Ständiger Wohnsitz der Fremden	I. Quartal			II. Quartal			III. Quartal					
	A	Ü	%	A	Ü	%	A	Ü	%			
Wien	165	15,45	182	5,63	711	13,37	916	12,02	120	3,41	158	2,00
übr. Österreich	505	47,28	2398	73,89	3300	62,05	4617	60,63	751	21,32	1362	17,20
BRD+Berlin	137	12,83	223	6,90	439	8,25	691	9,07	1062	30,15	3751	47,38
übr. Ausland	261	24,44	439	13,58	368	16,33	1391	18,28	1589	45,12	2646	33,42
insgesamt	1068	100,00	3233	100,00	5318	100,00	7615	100,00	3522	100,00	7917	100,00

Ständiger Wohnsitz der Fremden	IV. Quartal			Jahr			Aufenthaltsd. durchschn. in Tagen		
	A	Ü	%	A	Ü	%			
Wien	337	18,47	453	10,03	1383	11,36	1709	7,33	1,28
übr. Österreich	706	38,70	2593	57,44	5262	44,85	10961	47,09	2,08
BRD+Berlin	105	5,75	237	5,25	1743	14,86	4902	21,06	2,81
übr. Ausland	676	37,08	1231	27,28	3394	28,93	5707	24,52	1,68
insgesamt	1824	100,00	4514	100,00	11732	100,00	23279	100,00	1,98

A = Ankünfte
Ü = Übernachtungen

Tab. 11: Ankünfte und Übernachtungen in sonstigen Fremdenunterkünften nach Herkunftsgebieten für 1974 je Quartal.

Ständiger Wohnsitz der Fremden	I. Quartal		II. Quartal		III. Quartal		%					
	A	%	A	%	Ü	%						
Wien	57	35,84	99	33,33	40	34,78	89	30,07	63	6,56	168	0,92
übriges Österreich	102	64,16	198	66,67	75	65,22	207	69,93	209	21,77	690	3,79
BRD und Berlin	—	—	—	—	—	—	—	—	1	0,10	2	0,01
übriges Ausland	—	—	—	—	—	—	—	—	687	71,57	17319	95,28
insgesamt	159	100,00	297	100,00	115	100,00	296	100,00	960*	100,00	18179*	100,00

Ständiger Wohnsitz der Fremden	IV. Quartal		Jahr		durchschn. Aufenthaltsd. in Tagen				
	A	%	Ü	%					
Wien	105	39,92	225	40,54	265	17,70	581	3,01	2,19
übriges Österreich	158	60,08	330	59,46	544	36,34	1425	7,37	2,62
BRD und Berlin	—	—	—	—	1	0,06	2	0,01	25,31
übriges Ausland	—	—	—	—	687	45,90	17319	89,61	25,31
insgesamt	263	100,00	555	100,00	1497*	100,00	19327*	100,00	12,91

*) darunter 309 A und 15744 Ü des GRAZ-Center 1974

A = Ankünfte

Ü = Übernachtungen

Tab. 12: Tagungen und Kongresse in Graz 1974.

Monat	Kongresse	Kongreßtage	Teilnehmer
I	—	—	—
II	—	—	—
III	—	—	—
IV	3	10	580
V	9	29	1900
VI	6	19	1080
VII	—	—	—
VIII	—	—	—
IX	8	34	3530
X	11	29	2490
XI	6	19	980
XII	—	—	—
zusammen	43	140	10560

Quelle: Kongreßstelle der Stadt Graz.

Tab. 13: Herkunft der Aussteller der Grazer Messen 1974.

Aussteller:

Inland	Frühjahr	Herbst	Ausland	Frühjahr	Herbst
Graz	436	432	BRD	273	334
Steiermark	195	175	Italien	85	121
Wien	248	225	Jugoslawien	85	71
Niederösterreich	51	51	Schweiz	44	69
Oberösterreich	84	82	Großbritannien	45	51
Salzburg	42	39	Frankreich	45	50
Kärnten	37	34	USA	35	46
Tirol	30	18	Niederlande	—*	32
Vorarlberg	9	11	Dänem. u. Schwed.	45	24
Burgenland	9	9	Japan	19	29
zusammen	1165	1076	sonstige	139	126
			zusammen	815	953

*) keine getrennte Angabe

Besucher:

Frühjahr: 420.000, Herbst: 350.000.

Quelle: Grazer Südost-Messe. Presseinformation 1974.

Literatur

- AFFELD D. 1974. Rahmenbedingungen und Möglichkeiten raumbezogener Freizeitplanung. In: Inf. Raumentw., Bonn — Bad Godesberg, 9:369-375.
Grazer Südost-Messe. Presseinformation 1974.
- KRYSMANSKI R. 1974. Naturorientiertes Erholungsverhalten. In: Inf. Raumentw., Bonn — Bad Godesberg, 9:347-353.
- MAIER J. 1975. Die Stadt als Freizeitraum. Ansätze für eine Analyse innerstädtischer Freizeiteinrichtungen in München. In: Geogr. Rundsch., Braunschweig, 1:7-17.
- MEUTER H. & RÖCK S. 1974. Wochenendfreizeit in besiedelten Räumen: Einige Daten zur Bedeutung von Landschaft als Freizeitraum. In: Inf. Raumentw., Bonn — Bad Godesberg, 9:333-345.

- Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (Hsg.). 1974. Gesamtschau der österreichischen Wirtschaft im Jahre 1973. — Monatsber. 1974 (3): 109-180.
- 1974. Die österreichische Konjunktur Mitte 1974. — Monatsber. 1974 (6):307-309.
- 1974. Die österreichische Konjunktur zu Beginn der Herbstsaison. — Monatsber. 1974 (9):435-438.
- 1974. Die österreichische Konjunktur an der Jahreswende 1974/75. — Monatsber. 1974 (12):579-582.
- Österreichisches Statistisches Zentralamt (Hsg.). Statistisches Handbuch für die Republik Österreich, 25:268-269. Wien 1974.
- RUPPERT K. 1975. Zur allgemeinen Geographie des Freizeitverhaltens. — Geogr. Rundsch., Braunschweig, 1 : 1-6.
- SCHRAN H. 1974. Die Freizeit des Großstädtlers. Flucht in das grüne Umland oder urbane Lebensweise? — Inf. Raumentw., Bonn — Bad Godesberg, 9:359-362.
- SCHWARZ G. 1961. Allgemeine Siedlungsgeographie. Berlin, 341-371.
- ZAPF K. 1974. Kommentar zu R. KRYSMANSKI „Naturorientiertes Erholungsverhalten (s. o.)“. — Inf. Raumentw., Bonn — Bad Godesberg, 9:357-358.
- Anschrift des Verfassers: Dr. Walter ZSILINCSAR, Geographisches Institut der Universität Graz, Universitätsplatz 2, A-8010 G r a z.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark](#)

Jahr/Year: 1975

Band/Volume: [105](#)

Autor(en)/Author(s): Zsilincsar Walter

Artikel/Article: [Der Fremdenverkehr in Graz 1974. 127-146](#)